

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
<b>Initiative Gebärmutterhalskrebs verhindern!</b>				
15.02.2017	NEUE WELT für die Frau	<b>Bessere Vorsorge für Frauen</b>	siehe Anhang	Die bisherige kostenlose Vorsorgeuntersuchung auf Gebärmutterhalskrebs für Frauen ab 20 Jahren besteht aus einem Pap-Abstrich und wird von der Krankenkasse bezahlt. Ab 2018 wird sie um den HPV-Test als zusätzliche kostenlose Untersuchung erweitert. Eine Infektion mit HPV bedeute jedoch nicht gleich Krebs, darum warnen Ärzte vor allzu großen Ängsten bei einem positiven Befund. Es wird auf die Website der Initiative verwiesen.
11.01.2017	Freizeit Revue	<b>Tumore schneller entlarven - Neue Krebsvorsorge beim Frauenarzt</b>	siehe Anhang	Für Frauen ab 20 Jahren wird der jährliche Pap-Abstrich zur Erkennung von Gebärmutterhalskrebs angeboten, an dem jedes Jahr mehr als 4.500 Frauen in Deutschland erkranken. Da die Ergebnisse jedoch ungenau sind, fordern viele ÄrztInnen einen zusätzlichen HPV-Test. Bald wird der HPV-Test deshalb auch prophylaktisch für Frauen ab 35 Jahren in Kombination mit dem Pap-Abstrich angeboten. Es wird auf die Website der Initiative verwiesen.
<b>HPV-Impfung</b>				
17.02.2017	DocCheck News	<b>Sex zu dritt: Ich, du und HPV</b>	Link	Aus einer aktuellen US-Studie bei Männern zwischen 18 und 59 Jahren geht hervor, dass bis zu 45% der Teilnehmer HPV-positiv waren. 22 % der 9- bis 21-Jährigen waren gegen HPV geimpft. Der Artikel macht auf die Gefahren von HPV aufmerksam, spricht eine Impfpflicht für Jungen aus und kritisiert, dass hierzulande lediglich die SIKO (Sächsische Impfkommission) eine Impfpflicht auch für Jungen ausspricht. Demnach ist die Impfung für Jungen nur in Sachsen kostenfrei. Abgesehen davon würden nur kleinere Kassen in Einzelfällen die Impfkosten für Jungen übernehmen.
17.02.2017	Gesundheit (Lübecker Nachrichten)	<b>Achtung Großbaustelle</b>	siehe Anhang	Die Pubertät bedeutet eine "Renovierung" von Gehirn und Hormonsystem. Der Leiter des Lübecker Hormonzentrums für Kinder und Jugendliche, Prof. Olaf Hiort, und Gynäkologin Dr. Olga Ronge erklären, was in den Körpern Pubertierender vor sich geht, aber auch, was man in Bezug auf ihre Gesundheit beachten sollte. Dr. Ronge bietet beispielsweise eine Mädchensprechstunde an, zu der Mädchen mit ihren Müttern kommen können, damit Vorbehalte und Ängste abgebaut werden. Dabei wird u.a. über HPV aufgeklärt. Der Artikel spricht zudem eine Impfpflicht für Mädchen aus, um sie vor Gebärmutterhalskrebs zu schützen.
09.02.2017	Stylevamp	<b>Die ganze Wahrheit über die Gebärmutterhalskrebsimpfung</b>	Link	Der Artikel klärt über die Gefahren von HPV in Bezug auf Gebärmutterhalskrebs auf, sagt aber auch, dass Männer ebenfalls durch eine Ansteckung an Krebs erkranken können. Es wird eine Impfpflicht ausgesprochen - auch für Frauen, die bereits Geschlechtsverkehr hatten.
02.02.2017	PTA in der Apotheke	<b>HPV</b>	siehe Anhang	Humane Papillomaviren können Gebärmutterhalskrebs auslösen, aber auch Karzinome im Anal-, Genital-, und Rachenbereich. Aufgrund einer schnellen Verseuchung des Körpers bei einer Ansteckung durch Geschlechtsverkehr wird eine Impfung von Mädchen vor dem ersten Geschlechtsverkehr empfohlen, die in 2-3 Dosen im Abstand von einigen Monaten vorgenommen wird. GegnerInnen der Impfung bemängeln, Frauen könnten sich durch die Impfung in Sicherheit wägen und beim Geschlechtsverkehr unvorsichtig sein. BefürworterInnen setzen sich dafür ein, dass auch Jungen geimpft werden sollen.
<b>Screening</b>				
20.02.2017	MTV.de	<b>Was du bei deinem ersten Abstrich beim Frauenarzt zu erwarten hast</b>	Link	Auf der Website von MTV soll jungen Frauen die Angst vor dem ersten Abstrich beim Frauenarzt genommen werden. Gleichzeitig wird betont, wie wichtig es ist, die Vorsorgeuntersuchung wahrzunehmen. Es wird in dem Artikel erklärt, wie die Untersuchung abläuft und immer wieder wird betont: Es tut nicht weh.
17.02.2017	Freie Presse	<b>Sind Bezahlangebote beim Arzt sinnvoll?</b>	siehe Anhang	Was IGeL-Leistungen sind, wieso es sie gibt und welche sinnvoll sind, wird in diesem Artikel erläutert. Am Ende folgt eine Auswertung: "IGeL-Angebote und was sie taugen", wo einzelne Angebote gewertet und in "tendenziell positiv", "tendenziell negativ", "negativ", "unklar", "ohne Bewertung" und "In der Überarbeitung" eingeteilt werden. Die Dünnschichtzytologie zur Erkennung von Gebärmutterhalskrebs wird dabei bei "unklar" eingeordnet.
16.02.2017	Allgäuer Bauernblatt	<b>Risiken rechtzeitig erkennen</b>	siehe Anhang	Die von den gesetzlichen Krankenkassen angebotenen Früherkennungsuntersuchungen werden vorgestellt. Speziell an Frauen richten sich Untersuchungen zur Früherkennung von Brust- und Gebärmutterhalskrebs, die weiter erläutert werden. Es wird betont, dass auch gegen HPV geimpfte Frauen zur Vorsorgeuntersuchung gehen sollten.
14.02.2017	99Nachrichten.de	<b>IQWiG stellt Infomaterial zu Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs vor</b>	Link	Die Seite teasert den Artikel auf der Seite von Ärzteblatt online zum Einladungsschreiben zur Früherkennung an und hat diesen zudem verlinkt.
14.02.2017	Ärzteblatt online	<b>IQWiG stellt Infomaterial zu Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs vor</b>	Link	Um Frauen über die unterschiedlichen Testungsverfahren zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs zu informieren und Entscheidungshilfe zu bieten, hat das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ein Einladungsschreiben mit Infomaterial erstellt. Bis zum 14. März können interessierte Personen noch eine Stellungnahme abgeben. Der Artikel informiert zudem über die neue Co-Testung.

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
14.02.2017	Medizin Aspekte	<b>Zervixkarzinom-Screening: Entwürfe für Einladungsschreiben und Entscheidungshilfe liegen vor</b>	Link	In dem Online-Artikel wird über die Änderungen im Screeningverfahren zu Gebärmutterhalskrebs informiert. Künftig sollen PatientInnen alle fünf Jahre eine Einladung zum Screening und eine altersspezifische Entscheidungshilfe zum Screeningverfahren bekommen, denn das Screening birgt auch Nachteile wie eine Falschdiagnose. Für Frauen zwischen 20 und 34 Jahren bleibt es beim jährlichen Pap-Abstrich, für Frauen ab 35 Jahren wird all drei Jahre eine Kombiuntersuchung aus HPV- und Pap-Abstrich angeboten.
13.02.2017	Das Goldene Blatt	<b>Neuer Vorsorgetest beim Frauenarzt</b>	siehe Anhang	Ab 2018 soll für Frauen ab 35 Jahren der HPV-Test zusätzlich zum Pap-Abstrich durchgeführt und von der Krankenkasse bezahlt werden. Die Patientinnen sollen sich im Drei-Jahres-Rhythmus untersuchen lassen. Ein positiver Befund einer Ansteckung mit HPV bedeutet jedoch noch keine Krebsdiagnose. Man hofft jedoch mittels geeigneter Medikamente die Virusinfektion bekämpfen und so dem Krebs vorbeugen zu können.
09.02.2017	MPJ - Medizinprodukte Journal	<b>Eckpunkte für zukünftiges Screening auf Gebärmutterhalskrebs geändert</b>	siehe Anhang	Der G-BA hat die Eckpunkte für das Screeningverfahren auf Gebärmutterhalskrebs angepasst. Frauen ab dem Alter von 35 Jahren sollen nun alle drei Jahre eine Kombiuntersuchung bestehend aus einer zytologischen Untersuchung und einem HPV-Test durchführen lassen. Für Frauen im Alter von 20 bis 34 Jahren bleibt es bei der jährlichen zytologischen Untersuchung. Im Anschluss an die Änderungen soll es eine sechsjährige Übergangsphase geben, in der die Eckpunkte auf erneuten Änderungsbedarf überprüft werden.
08.02.2017	Lea	<b>Krebsvorsorge - unbedingt hingehen!</b>	siehe Anhang	Durch frühzeitige Erkennung erster Anzeichen lässt sich Krebs besser bekämpfen oder sogar rechtzeitig verhindern. Die Krankenkassen bieten deshalb kostenfreie Vorsorgeuntersuchungen an. Das Gebärmutterhalskrebs-Screening in Form eines Pap-Abstrichs wird für Frauen ab 20 Jahren empfohlen.
07.02.2017	pressebox.de	<b>Neue Eckpunkte zur Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge</b>	Link	Der G-BA sich hat für eine neue Kombi-Untersuchung aus HPV-Test und zytologischer Untersuchung entschieden. Als einziges Unternehmen auf dem Markt bietet Roche Diagnostics derzeit ein umfangreiches Portfolio aus klinisch validierten HPV- und Biomarker-Tests zur Diagnostik von Gebärmutterhalskrebs an.
04.02.2017	Die Bundesregierung	<b>Prävention spieltentscheidende Rolle</b>	Link	Seit 1970 hat sich die Zahl der Krebserkrankungen in Deutschland nahezu verdoppelt. Trotzdem gehört die Überlebensrate von Krebskranken in Deutschland zu den höchsten Europas. Ende 2016 hat das Bundesgesundheitsministerium erstmalig den "Bericht zum Krebsgeschehen in Deutschland" veröffentlicht. Der Gemeinsame Bundesausschuss arbeitet z.Z. an einem Einladungsverfahren zum Gebärmutterhalskrebs-Screening für Frauen ab 20 Jahren. Außerdem wird aufgrund des erhöhten Krebsrisikos vom Rauchen abgeraten.
04.02.2017	rff.de	<b>Heute ist Weltkrebstag: Gynäkologische Früherkennung wird umstrukturiert</b>	Link	Die kurze Meldung informiert über die anstehenden Änderungen bei dem Screeningverfahren auf Gebärmutterhalskrebs und die neue Co-Testung bestehend aus HPV-Test und zytologischer Untersuchung.
04.02.2017	Sinsheim Lokal	<b>Heute - Weltkrebstag: Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises weist auf die Wichtigkeit der Früherkennungsprogramme hin</b>	Link	Der Weltkrebstag soll die Bevölkerung auf die Gefahren von Krebs aufmerksam machen und sie dazu animieren, regelmäßig zu den angebotenen Vorsorgeuntersuchungen z.B. auf Brust-, Gebärmutterhals-, Prostata-, oder Darmkrebs zu gehen.
04.02.2017	Freie Presse	<b>Gynäkologe (sic; es handelt sich explizit um eine weibliche Gynäkologin) referiert</b>	Link	In Freiberg hat eine öffentliche und kostenfreie Vorlesung zum Thema Gebärmutterhalskrebs stattgefunden, in der Dr. Anke Schulz, Chefärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, über die Gefahren, die Behandlungsmethoden und die Heilungschancen referiert. Es handelt sich um die Ankündigung, einen Tag vor der Veranstaltung.
02.02.2017	Trillium Krebsmedizin	<b>Neue Eckpunkte für das Screening auf Gebärmutterhalskrebs</b>	siehe Anhang	Das Screeningverfahren, das seit 1971 aus einem jährlichen Pap-Abstrich für Frauen ab 20 Jahren besteht, soll novelliert werden. Seit der Einführung der Screeningprogramme ging die durch das Zervixkarzinom bedingte Sterblichkeit um 70% zurück. Nun soll für Frauen ab 35 Jahren eine Kombiuntersuchung aus Pap- und HPV-Test, die alle drei Jahre stattfinden wird, den jährlichen Pap-Abstrich ablösen. Für Frauen zwischen 20 und 34 Jahren bleibt es beim jährlichen Pap-Abstrich.
<b>Diagnose</b>				
18.02.2017	Pirmasenser Zeitung	<b>Eine Kampfansage an den Krebs</b>	siehe Anhang	Im pirmasenser Café 'KunstGenuss' hat zum Weltkrebstag Krebsaktivistin Myriam von M. aus ihrem Bestseller "Fuck Cancer" vorgelesen. Die 39-jährige Autorin erkrankte mit 25 Jahren an einem Vulva-Karzinom und drei Jahre nach der Behandlung dieses Krebs' an einem Zervixkarzinom, beide ausgelöst durch HPV. In dem Artikel wird Myriam von M. vorgestellt und die Stimmung während der Lesung beschrieben. Dabei macht er auf ihre Arbeit um die Gefahren von HPV aufmerksam, u.a. durch einen Infokasten "Stichwort: Humane Papillomviren".
04.02.2017	Freie Presse Freiberg	<b>Vorlesung zu Tumoren im Freiburger Krankenhaus</b>	siehe Anhang	Es handelt sich hierbei um die Ankündigung einer öffentlichen Vorlesung zu den Unterschieden und Behandlungsmöglichkeiten von Gebärmutterhals- und Gebärmutterkörperkrebs. Bei ersterem können aufgrund der guten Früherkennungsprogramme Frühstufen gezielt behandelt werden - für gewöhnlich ohne die Fruchtbarkeit zu beeinträchtigen. Gebärmutterkörperkrebs lässt sich hingegen nicht so leicht im Frühstadium erkennen.

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
24.02.2017	woman.at	<b>Gebärmutterkrebs: Symptome, Heilung und Impfung</b>	Link	Nach dem Tod der österreichischen Frauen- und Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser informiert die Seite der österreichischen Zeitschrift 'woman' über verschiedene Arten von Unterleibskrebs, allen voran Gebärmutterhals- und Gebärmutterkörperkrebs. In Bezug auf Gebärmutterhalskrebs informiert der Artikel über HPV-Impfung und -Screening sowie Faktoren, die Krebs allgemein begünstigen.
22.02.2017	Med journal (Allgemeine Zeitung)	<b>Gebärmutterhalskrebs: Vorsorge ist das A und O</b>	siehe Anhang	Stefan Kemper, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, klärt über die Gefahren von HPV auf und unterstreicht die Wichtigkeit der jährlichen Vorsorgeuntersuchung. Zudem erwähnt er die HPV-Impfung für Mädchen bis 18 Jahre, betont jedoch, dass auch geimpfte Frauen regelmäßig zur Vorsorge gehen sollten.
17.02.2017	NRZ Neue Ruhr Zeitung	<b>Medizinische Vorsorge: Wichtig, aber unterschätzt</b>	siehe Anhang	Aus Unkenntnis nehmen viele Menschen das von den Krankenkassen gestellte Angebot an Vorsorgeuntersuchungen nicht an. Sie werden daher in dem Artikel aufgeführt. Unter anderem wird die Gynäkologische Früherkennung genannt, bei der sich Frauen ab 20 Jahren auf Gebärmutterhalskrebs testen lassen können.
13.02.2017	Krank.de	<b>Gebärmutterhalskrebs</b>	Link	Krank.de hat eine kurze Infoseite zu Gebärmutterhalskrebs veröffentlicht. Dort wird die Krankheit vorgestellt, mit Ursachen, Symptomen, Diagnose, Therapie und Prognose.
10.02.2017	TV Gesund & Leben	<b>Angebot zur Krebsvorsorge nutzen</b>	siehe Anhang	In Deutschland fürchten sich laut Umfragen rund zwei Drittel der Bevölkerung vor Krebs. Es gehen aber nur 67 % der Frauen und 40 % der Männer zur Krebsvorsorge. Dabei macht die Forschung bei der Krebsfrüherkennung große Fortschritte. Gerade bei Darm- und Gebärmutterhalskrebs sind die Zahlen der Neuerkrankungen seit den 1970er Jahren durch Vorsorgeprogramme stark zurückgegangen.
09.02.2017	Frankenpost	<b>Vorsorge tut nicht weh</b>	siehe Anhang	Gerade im Kindesalter sollten Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen wahrgenommen werden, um späteren Erkrankungen vorzubeugen. Mädchen sollten sich u.a. gegen Humane Papillomviren impfen lassen, die Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen auslösen können.
08.02.2017	Allgemeine Zeitung - Mainz	<b>Große Angst vor dem Unsichtbaren</b>	siehe Anhang	Zum Weltkrebstag beantworteten ÄrztInnen in Mainz LeserInnenfragen zum Thema "Krebs bei Frauen". Die wichtigsten Fragen werden im Artikel nochmals beantwortet, u.a. für wen eine HPV-Impfung Sinn mache.
08.02.2017	Erdbeerlounge.de	<b>Blutungen nach dem Sex: Woher kommen sie?</b>	Link	In dem Artikel werden mögliche Ursachen für Blutungen nach dem Geschlechtsverkehr genannt - unter anderem Verletzungen der Gebärmutter und eine Erkrankung an Gebärmutterhalskrebs. Es wird gesagt, dass das Zervixkarzinom behandelbar ist, die Chancen jedoch deutlich höher sind, wenn es rechtzeitig erkannt wird. Deshalb solle man im Zweifelsfall auf jeden Fall zum Frauenarzt.
08.02.2017	Allgemeine Zeitung - Rhein Main Presse	<b>Frauenärzte und Onkologen beraten zum Weltkrebstag über Risikofaktoren und Therapie-Wege</b>	Link	Zum Weltkrebstag beantworteten ÄrztInnen in Mainz LeserInnenfragen zum Thema "Krebs bei Frauen". Die wichtigsten Fragen werden im Artikel nochmals beantwortet, u.a. für wen eine HPV-Impfung Sinn mache. Es handelt sich um eine leicht abgeänderte Version des Printartikels aus der Allgemeinen Zeitung Mainz.
08.02.2017	Gesundheit-adhoc.de	<b>Hessen gegen Krebs: Verleihung der Darmkrebspräventionspreises</b>	Link	In dem Artikel geht es primär um die Verleihung des Darmkrebspräventionspreises, jedoch beschäftigt sich der gesamte letzte Absatz mit dem Thema Gebärmutterhalskrebs, der HPV-Impfung und einem neuen Pilotprojekt an hessischen Schulen, wo die Eltern informiert werden und die Kinder vorort geimpft werden können.
07.02.2017	Weilheimer Tagblatt	<b>Vorsorglich auf Krebserkrankung untersuchen lassen</b>	siehe Anhang	Je früher eine Krebserkrankung erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Besonders bei Brust-, Darm-, Haut- und Gebärmutterhalskrebs lohnt sich der Gang zur Vorsorgeuntersuchung.
06.02.2017	Wiesbadener Kurier	<b>HPV-Impfung nicht nur für Mädchen</b>	Link	Anlässlich des Welt-Krebs-Tages sprach im Biebricher Schloss u.a. Harald zur Hausen, der bemängelte, dass die Impfpflicht gegen HPV nur für Mädchen gelte, da eine Ansteckung auch für Männer ein großes Risiko berge. Auch Dr. Claus Köster hielt einen Vortrag. Er befasste sich mit einem Pilot-Schulprjekt zur Impfung von Mädchen im richtigen Alter, da diese oft nicht mehr zum Kinderarzt gingen, aber auch noch nicht zum Frauenarzt.
04.02.2017	Süddeutsche Zeitung	<b>Früherkennung ist wirksam</b>	siehe Anhang	Obwohl jährlich etwa eine halbe Million Menschen in Deutschland an Krebs erkranken, sind die Überlebens- und Heilungschancen deutlich höher als noch 1980. Das ist nicht zuletzt der Vielzahl an Vorsorgeprogrammen geschuldet, die von den Krankenkassen übernommen werden. Durch eine frühzeitige Erkennung kann der Krebs im Frühstadium besiegt oder gar vor Ausbruch verhindert werden. Gerade bei Gebärmutterhals- und Darmkrebs lohnt sich der vorsorgliche Gang zum Screening. Trotz der enormen Entwicklung in der Früherkennung kann es jedoch immernoch zu Fehldiagnosen kommen, sowohl positiven als auch negativen.
04.02.2017	Süddeutsche Zeitung (Bayern)	<b>Früherkennung ist wirksam</b>	siehe Anhang	Obwohl jährlich etwa eine halbe Million Menschen in Deutschland an Krebs erkranken, sind die Überlebens- und Heilungschancen deutlich höher als noch 1980. Das ist nicht zuletzt der Vielzahl an Vorsorgeprogrammen geschuldet, die von den Krankenkassen übernommen werden. Durch eine frühzeitige Erkennung kann der Krebs im Frühstadium besiegt oder gar vor Ausbruch verhindert werden. Gerade bei Gebärmutterhals- und Darmkrebs lohnt sich der vorsorgliche Gang zum Screening. Trotz der enormen Entwicklung in der Früherkennung kann es jedoch immernoch zu Fehldiagnosen kommen, sowohl positiven als auch negativen. Es handelt sich um den selben Artikel, der schon in der bundesweiten Ausgabe der Süddeutschen Zeitung erschienen ist.
04.02.2017	Münchner Merkur	<b>Früherkennung als größte Chance</b>	siehe Anhang	Anlässlich des Welt-Krebs-Tages beantwortet OVB Dr. Gerhard Puchtl, Onkologe am Romed-Klinikum Rosenheim, Fragen zu der Krankheit. U.a. empfiehlt er auf die Frage bezüglich der Früherkennung Vorsorgeuntersuchungen auf Brustkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Darmkrebs, Prostatakrebs und Hautkrebs.

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
04.02.2017	OVB online	<b>Früherkennung als größte Chance</b>	Link	Anlässlich des Welt-Krebs-Tages beantwortet OVB Dr. Gerhard Puchtl, Onkologe am Romed-Klinikum Rosenheim, Fragen zu der Krankheit. U.a. empfiehlt er auf die Frage bezüglich der Früherkennung Vorsorgeuntersuchungen auf Brustkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Darmkrebs, Prostatakrebs und Hautkrebs.
04.02.2017	Stuttgarter Zeitung	<b>Was bringt die Krebs-Früherkennung?</b>	Link	Der Artikel klärt über Vorsorge-Möglichkeiten zu verschiedenen Krebstypen auf. In Bezug auf Gebärmutterhalskrebs erklärt er die HPV-Impfung, den Pap-Abstrich und den HPV-Test und erläutert, wann diese sinnvoll sind.
03.02.2017	TV Gesund & Leben	<b>HPV - ein Virus mit vielen Gesichtern</b>	siehe Anhang	HPV können Warzen, aber auch Anal- und Peniskarzinome auslösen und sind für fast alle Fälle von Gebärmutterhalskrebs verantwortlich. Dieser Artikel informiert über die Gefahren des Virus und seiner verschiedenen Typen, über das Screening und die Neuerungen im Früherkennungsprogramm. Außerdem spricht er eine Impfeempfehlung aus - auch für Jungen.
03.02.2017	Gesundheit-adhoc.de	<b>Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zum Weltkrebstag 2017: „Anstrengungen zur Krebsbekämpfung gemeinsam fortsetzen“</b>	Link	Der Bundesgesundheitsminister zieht anlässlich des Welt-Krebstages Bilanz für den Nationalen Krebsplan. Dabei misst er auch den Programmen zur Krebsfrüherkennung, die Krebs eindämmen sollen, große Bedeutung zu. Auch durch das Einladungsverfahren zu jährlichen Screenings auf Gebärmutterhalskrebs werde zur Eindämmung beigetragen. Am Ende findet sich noch die Ankündigung der 2. Nationalen Krebskonferenz, die das Bundesministerium für Gesundheit am 30. und 31. Mai 2017 in Berlin veranstaltet. Dort wird über diese und weitere Entwicklungen berichtet.
03.02.2017	schwaebische.de	<b>„Die Akzeptanz für eine Auszeit wächst“</b>	Link	Dr. Maika Rohwein, die jüngst eine Praxis in Schweinebach eröffnet hat, wird interviewt und vorgestellt. U.a. bietet sie die "Mädchensprechstunde" für ganz junge Patientinnen und ihre Mütter an, in der sie z.B. über die HPV-Impfung und die Gefahren einer Ansteckung mit HPV sowie über Gebärmutterhalskrebs informiert.
03.02.2017	Bild.de	<b>So können Sie ihr Krebs-Risiko deutlich senken!</b>	Link	Zwei der Hauptfaktoren für ein erhöhtes Krebsrisiko sind erhöhter Alkohol- und Zigarettenkonsum. Das Risiko, an Krebs zu erkranken, lässt sich durch eine gesunde Lebensweise stark senken. Der Artikel nennt Zahlen und Gefahren verschiedener Krebsarten in Infografiken und im Anschluss sechs Möglichkeiten, das Risiko zu senken. Als vierter Punkt wird der Besuch von Vorsorgeuntersuchungen genannt, als sechster, Infektionen zu verhindern, z.B. durch Impfungen (HPV-Impfung gegen Gebärmutterhals- und Hepatitis-Impfung gegen Leberkrebs).
02.02.2017	Weser-Kurier.de	<b>Appell an Gesundheitsmuffel</b>	Link	Trotz des Schutzes gegen z.T. gefährliche Krankheiten lassen sich immernoch zu wenige Menschen impfen, u.a. weil sie meinen, der Körper müsse sich selbst stärken und gegen Krankheiten immunisieren. Die STIKO hingegen rät zu einer Reihe an Schutzimpfungen für Säuglinge und Kinder, u.a. die Schutzimpfung gegen HPV bei Mädchen zwischen 9 und 14 Jahren, um Gebärmutterhalskrebs vorzubeugen. Der Artikel empfiehlt außerdem regelmäßige Check-Ups für Frauen ab 20 Jahren.
01.02.2017	kleine zeitung.at	<b>Wie gefährlich sind Genitalwarzen?</b>	Link	In dem Sexual-Ratgeber werden LeserInnenfragen beantwortet. In diesem Fall geht es um Genitalwarzen, eine mögliche Ansteckung mit HPV und die Gefahren, die diese mit sich bringt.
01.02.2017	Besser gesund leben	<b>6 Symptome von Gebärmutterhalskrebs, die du kennen solltest</b>	Link	Aufgrund der Gefahr, die von Gebärmutterhalskrebs ausgeht, sollte man auf mögliche Vorzeichen achten. Dazu zählen laut dem Artikel: Genitalwarzen, ungewöhnlicher Ausfluss, Schmerzen und ungewöhnliche Blutungen, Anämie, Probleme beim Wasserlassen und unerklärlicher Gewichtsverlust.
27.01.2017	vigo Gesundheit (Kundenmagazin AOK Rheinl./Hamburg)	<b>Chancen nutzen</b>	siehe Anhang	Das Gesundheitsmagazin der AOK informiert über Vorsorgeprogramme und erläutert, wann man zu welcher Vorsorge gehen sollte und was bzw. wie untersucht wird. Für Frauen ab 20 Jahren wird ein jährliches Screening auf Gebärmutterhalskrebs empfohlen.
27.01.2017	volksfreund.de	<b>Es kann jeden treffen</b>	Link	Im Rahmen des Patientenkongresses am 28.01. in Trier wurde zu dem Thema Gebärmutterhalskrebs einen Tag vorher ein Q&A mit Monika Lankeshofer-Loch, der stellvertretenden Leiterin des Onkologischen Zentrums im Bräuderkrankenhaus Trier, veröffentlicht. Darin informiert sie über Heilungschancen, Therapiemöglichkeiten und u.a. auch über die Impfung gegen HPV zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs.
27.01.2017	Trierischer Volksfreund	<b>Es kann jeden treffen</b>	siehe Anhang	Im Rahmen des Patientenkongresses am 28.01. in Trier wurde zu dem Thema Gebärmutterhalskrebs einen Tag vorher ein Q&A mit Monika Lankeshofer-Loch, der stellvertretenden Leiterin des Onkologischen Zentrums im Bräuderkrankenhaus Trier, veröffentlicht. Darin informiert sie über Heilungschancen, Therapiemöglichkeiten und u.a. auch über die Impfung gegen HPV zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs.
21.01.2017	Remscheider General-Anzeiger online	<b>Medizinerinnen ist Familie wichtig</b>	Link	Es werden zwei Frauenärztinnen porträtiert, die in Remscheid eine Gemeinschaftspraxis betreiben. Sie erzählen, wieso sie sich für eine eigene Praxis statt der Arbeit in der Klinik entschieden haben und warum bei ihnen ein besonderes Augenmerk auf der Früherkennung liegt. Sie empfehlen, regelmäßig zur Vorsorge zu gehen und sowohl Jungen als auch Mädchen gegen HPV impfen zu lassen. Es handelt sich um eine gekürzte Fassung des bereits in der Print-Version veröffentlichten Artikels mit gleichem Titel (s. MERAN 01/2017).

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
25.02.2017	Epoch Times	<b>Bill Gates und die Angst vor der großen Seuche - Gates-Stiftung ist angeklagt wegen illegalen Impfstoff-Tests</b>	Link	Auf der Münchener Sicherheitskonferenz äußerte Bill Gates seine Angst vor einer Pandemie. In Indien hingegen soll er neben GlaxoSmithKline und Merck & Co. Impfstoffe an Kindern aus sozial benachteiligten Familien durchführen lassen haben. Eltern und Kinder seien nicht ausreichend informiert worden, zum Teil seien Einverständniserklärungen gefälscht worden, viele der Betroffenen konnten nicht lesen und haben mit ihrem Fingerabdruck ihr Einverständnis gegeben. Dabei seien sie bewusst getäuscht worden. Bei den getesteten Impfstoffen handelt es sich um Impfstoffe gegen HPV - Cervarix von GlaxoSmithKline und Gardasil von Merck & Co. Die Impfstoffe sollen an mehreren tausend Kindern getestet worden sein, wovon viele als Folge an der Lähmung NFAPP erkrankten oder sogar starben. Indien geht nun mit juristischen Mitteln gegen Gates und Mittäter vor.
27.02.2017	mynewsdesk.de	<b>oncgnostics befürwortet Einladungsschreiben durch Krankenkassen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs</b>	Link	Die Pressemitteilung informiert über die Entscheidung des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), neben dem 5-jährlichen Einladungsschreiben zur Mammografie auch eines mit Infomaterial zum Screening auf Gebärmutterhalskrebs zu verschicken. Es werden zudem die Änderungen der Eckpunkte für das zukünftige Screening auf Gebärmutterhalskrebs erläutert. oncgnostics GmbH, ein Unternehmen, das an einem neuen Test für die Identifizierung von Gebärmutterhalskrebs arbeitet, begrüßte die Entscheidung zu dem Informationsschreiben.
21.02.2017	goingpublic.de	<b>Biotech-Unternehmen erhält Finanzierung über 1Mio. EUR</b>	Link	Durch eine Crowdfunding-Kampagne hat das jenaer Unternehmen oncgnostics GmbH 500.000 EUR zusammen bekommen, um damit seinen Gebärmutterhalskrebstest GynTect zu finanzieren. Durch den Test soll zuverlässiger geklärt werden können, ob bei einer Patientin tatsächlich ein zu behandelnder Gebärmutterhalskrebs entsteht oder vorliegt. Damit können unnötige Operationen verhindert werden. Es handelt sich um eine gekürzte und leicht geänderte Fassung des Artikels, der bei Dow Jones - VWD News erschienen ist.
20.02.2017	ptext.net	<b>Roche automatisiert Präanalytik in der molekularen Diagnostik</b>	Link	In der Pressemitteilung werden die Vorteile des neuen Instruments von Roche cobra 480 vorgestellt. Mit dem Test soll das Verfahren durch Automatisierung von repetitiven Aufgaben präziser durchgeführt und die Hand-On-Zeit verkürzt werden. Zudem wird kurz auf die durch den G-BA beschlossenen Änderungen der Eckpunkte im Testungsverfahren eingegangen und auf die Einführung der Co-Testung. Außerdem wird das Unternehmen Roche vorgestellt. Es handelt sich um die selbe Mitteilung, die auch bei PresseBox erschienen ist.
20.02.2017	PresseBox.de	<b>Roche automatisiert Präanalytik in der molekularen Diagnostik</b>	Link	In der Pressemitteilung werden die Vorteile des neuen Instruments von Roche cobra 480 vorgestellt. Mit dem Test soll das Verfahren durch Automatisierung von repetitiven Aufgaben präziser durchgeführt und die Hand-On-Zeit verkürzt werden. Zudem wird kurz auf die durch den G-BA beschlossenen Änderungen der Eckpunkte im Testungsverfahren eingegangen und auf die Einführung der Co-Testung. Außerdem wird das Unternehmen Roche vorgestellt.
20.02.2017	JenaTV.de	<b>Crowdfunding: Eine Million Euro für die oncgnostics GmbH</b>	Link	Kurzer Beitrag zum positiven Verlauf einer Crowdfunding-Kampagne der oncgnostics GmbH, die 500.000 Euro für ihren Gebärmutterhalskrebstest GynTect eingebracht hat. Die Summe wird um eine weitere halbe Million Euro von der beteiligungsmanagement thüringen GmbH aufgestockt.
20.02.2017	Business Panorama	<b>Erfolgreich finanziert: BioTech-Unternehmen oncgnostics erhält eine Million Euro nach Crowdfunding</b>	Link	Durch eine Crowdfunding-Kampagne hat das jenaer Unternehmen oncgnostics GmbH 500.000 EUR zusammen bekommen, um damit ihren Gebärmutterhalskrebstest GynTect zu finanzieren. Durch den Test soll zuverlässiger geklärt werden können, ob bei einer Patientin tatsächlich ein zu behandelnder Gebärmutterhalskrebs entsteht oder vorliegt. Damit können unnötige Operationen verhindert werden. Es handelt sich um den selben Artikel, wie er auch bei Dow Jones - VWD News erschienen ist.
20.02.2017	Dow Jones - VWD News	<b>Erfolgreich finanziert: BioTech-Unternehmen oncgnostics erhält eine Million Euro nach Crowdfunding</b>	siehe Anhang	Durch eine Crowdfunding-Kampagne hat das jenaer Unternehmen oncgnostics GmbH 500.000 EUR zusammen bekommen, um damit ihren Gebärmutterhalskrebstest GynTect zu finanzieren. Durch den Test soll zuverlässiger geklärt werden können, ob bei einer Patientin tatsächlich ein zu behandelnder Gebärmutterhalskrebs entsteht oder vorliegt. Damit können unnötige Operationen verhindert werden.
10.02.2017	Ärzte Zeitung online	<b>Hund erschnüffelt Krebs an Damenbinden</b>	Link	Mit sehr hoher Trefferquote kann nun ein Hund in Mexiko Ansteckungen mit dem Zervixkarzinom erschnüffeln. Der ehemalige Drogenspürhund wurde umgeschult und hat in mehreren Tests eine Trefferquote von je über 90% bei Abstrichen und parfümfreien medizinischen Damenbinden von betroffenen Frauen erzielt.
09.02.2017	Frauenzimmer.de	<b>Hund erschnüffelt Krebs an Damenbinden</b>	Link	Mit einer Trefferquote von über 90% kann nun ein Hund in Mexiko Ansteckungen mit dem Zervixkarzinom erschnüffeln. Das Erschnüffeln des Karzinoms könnte eine Option für Entwicklungsländer sein. Der Artikel spricht eine Impfpflicht aus und stellt die Dringlichkeit dar, regelmäßig zum Check-Up beim Frauenarzt zu gehen.
06.02.2017	Krebsgesellschaft.de	<b>Gebärmutterhalskrebs: Vielfältiger als gedacht</b>	Link	Gebärmutterhalskrebs ist laut Forschern des Cancer Genome Atlas (TCGA) Research Network heterogener als gedacht. In einigen seltenen Fällen konnte keine Infektion mit HPV nachgewiesen werden, dabei handelt es sich jedoch um eine Ausnahme. Es wurden aber auch große Unterschiede in bestimmten genetischen oder molekularbiologischen Eigenschaften festgestellt.

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
03.02.2017	Südkurier	<b>Krebs als Leid und Markt</b>	siehe Anhang	Krebs ist die Angst-Krankheit Nummer eins und tritt dazu noch in vielen unterschiedlichen Varianten auf. Daher gibt es eine Vielzahl an Medikamenten für die einzelnen Krebsarten. Der Markt boomt und der Krebs wird für die Pharmaindustrie zu einem lukrativen Geschäft. Die Preise für die Medikamente sind jedoch weitaus höher als nötig wäre, bemängeln Experten. Neben dem Artikel gibt es mehrere Infografiken zu Ansteckungsraten der verschiedenen Krebsarten, wonach Gebärmutterkörperkrebs bei Frauen auf Platz vier steht. Eine weitere Grafik gibt an, dass durch Früherkennungsprogramme mehr als 70 % der Neuerkrankungen verhindert werden können und die Erkrankungsrate seit 1960 von 36 % auf 10 % gesunken ist.
25.01.2017	T-online.de	<b>Krebsforscher entdecken gefährliche "Schläferzellen"</b>	Link	Werden durch eine unzureichende Sauerstoffzufuhr die krebseigenen Proteine E6 und E7 im Gebärmutterhalskrebs blockiert, die für das Wachstum des Krebs zuständig sind, so verfällt dieser in eine Art Schlafzustand. Da Chemotherapien auf aktive Zellen zielen, wird der Krebs durch seinen Schläfer-Zustand vor der Therapie geschützt und kann bei neuer Sauerstoffzufuhr wieder "erwachen", d.h. es kommt zu einer erneuten Erkrankung bei Betroffenen.